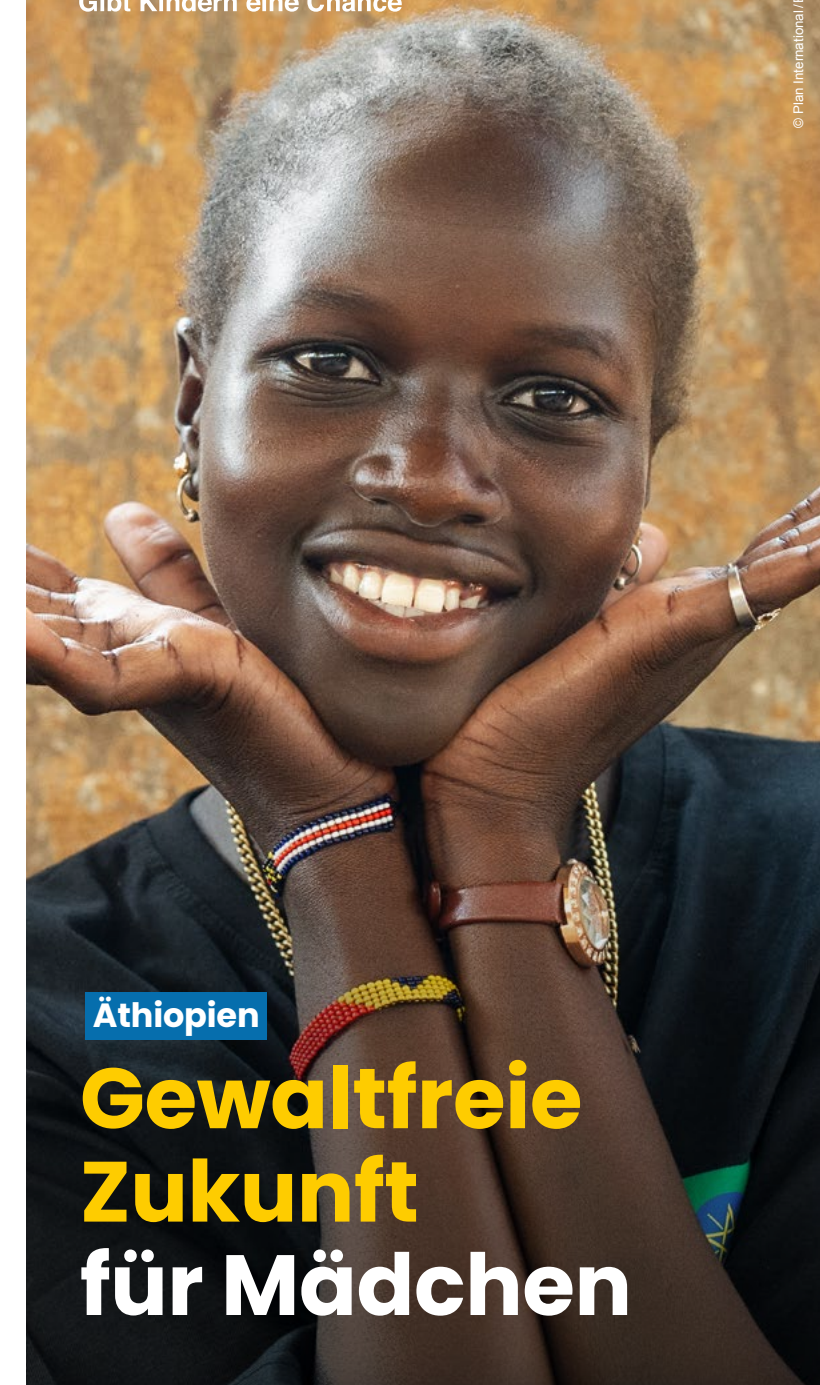




Gibt Kindern eine Chance



Äthiopien

Gewaltfreie Zukunft für Mädchen

Das ist Plan International

Plan International ist eine religiös und weltanschaulich unabhängige Kinderrechtsorganisation, die sich weltweit für die Chancen und Rechte der Kinder engagiert. Unsere nachhaltigen und kindorientierten Selbsthilfeprojekte finanzieren wir hauptsächlich über Patenschaften, Einzelspenden und öffentliche Mittel. Mädchen werden besonders gefördert, damit sie gleiche Chancen erhalten wie Jungen. Von den weltweit 1,2 Millionen Kinderpatenschaften betreut Plan International Deutschland rund 380.000 und erreicht damit in den Programmgebieten über drei Millionen Menschen. Die Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika werden in Abstimmung mit den Kindern, Familien und Gemeinden geplant und realisiert. Ziel ist die dauerhafte Verbesserung der Lebensumstände. Plan verbessert die Lebensbedingungen von Kindern, Familien und ihren Gemeinden in sechs Wirkungsbereichen:

Bildung

Fortbildungen für Lehrkräfte, Menschenrechtsbildung, Einführung von Sexualkunde und Nachhaltigkeit in den Lehrplan, Gründung von Eltern- und Schüler:innenräten.

globalen Jugendbewegungen, Netzwerken und Bündnissen.

Sexuelle und reproduktive Rechte

Sexualerziehung für Jugendliche, jugendfreundliche Gesundheitsdienste, Abschaffung schädlicher Praktiken wie Kinderheirat.

Wirtschaftliche Stärkung von Jugendlichen

Berufsförderung von Jugendlichen, Spargruppen, verbesserte Unterrichtsqualität an Berufsschulen, Förderung menschenwürdiger Arbeit und Einführung internationaler Arbeitsstandards.

Politische Teilhabe

Systematische Teilhabe Jugendlicher an Entscheidungsprozessen, gemeinsame Kampagnen mit

Schutz von Kindern vor Gewalt

Gesetze zu Kinderschutz, effektive Meldesysteme, Selbstverteidigung.

Gesundes Aufwachsen

Frühkindliche Förderung, gesunde Ernährung, Schutz vor Gewalt, sauberes Trinkwasser und Hygiene, Schulungen für Eltern.

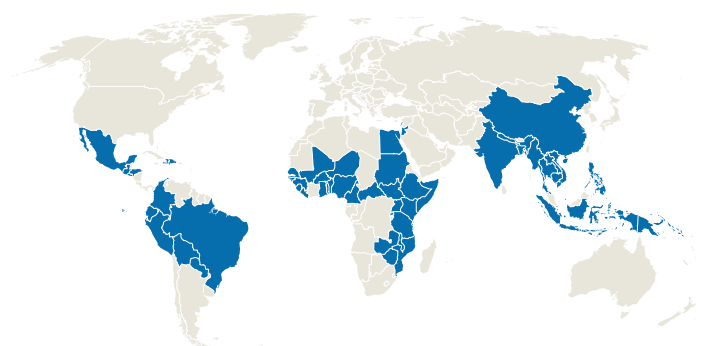
Plan International Deutschland e. V.

Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg
Tel.: 040 / 60 77 16-228
E-Mail: info@plan.de
www.plan.de



Gibt Kindern eine Chance

Unsere Partnerländer



Ägypten, Äthiopien, Bangladesch, Benin, Bolivien, Brasilien, Burkina Faso, China, Dominikanische Republik, Ecuador, El Salvador, Fidschi, Ghana, Guatemala, Guinea, Guinea-Bissau, Haiti, Honduras, Indien, Indonesien, Jordanien, Kambodscha, Kamerun, Kenia, Kolumbien, Laos, Libanon, Liberia, Malawi, Mali, Mosambik, Myanmar, Nepal, Niger, Nigeria, Papua-Neuguinea, Paraguay, Peru, Philippinen, Ruanda, Salomonen, Sambia, Senegal, Sierra Leone, Simbabwe, Somalia, Sudan, Südsudan, Tansania, Thailand, Timor-Leste, Togo, Uganda, Vietnam, Zentralafrikanische Republik

Unsere Vertrauensgarantie



Bitte helfen auch Sie mit einer Spende! Vielen Dank

Zahlungsempfänger:

Plan International Deutschland e. V.

IBAN: DE75 3702 0500 0009 4449 33

BIC: BF SW DE 33 XXX

Stichwort: ETH-Schutz



oder online unter www.plan.de/aethiopien-hilfe

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

IBAN des Kontoinhabers

Empfänger
PLAN International Deutschland e. V.
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg
IBAN des Empfängers
DE75 3702 0500 0009 4449 33
Sozialbank

Verwendungszweck
Spende
Euro

Datum
Quittung des Geldinstituts

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
Plan International Deutschland e. V.

IBAN
DE75 3702 0500 0009 4449 33
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
BF SW DE 33 XXX

Plan International Deutschland e. V.

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

ETH-Schutz

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

06

Datum

Unterschriften)

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.

SPENDE

Die Situation

Frühverheiratung betrifft mehr als die Hälfte der Mädchen

In Äthiopien sind viele Kinder und Jugendliche tagtäglich von Gewalt bedroht. Armut, anhaltende Konflikte und humanitäre Krisen schaffen ein Umfeld, in dem vor allem Mädchen und junge Frauen besonders gefährdet sind. **Frühverheiratung betrifft mehr als die Hälfte der Mädchen in der Projektregion.** Infolge der Heirat brechen die Mädchen oft ihre Schulbildung ab und geraten in Abhängigkeit. Meist werden sie dann schon als Teenager schwanger, was mit Komplikationen sowohl für das ungeborene Kind als auch für die Mutter einhergehen kann.

Rund 65 Prozent der Frauen in der Projektregion Benishangul-Gumuz haben Formen von weiblicher Genitalverstümmelung (FGM/C)¹ erlebt. Obwohl diese Praxis gesetzlich verboten ist und es Aufklärung über die Gefahren gibt, ist sie noch immer weit verbreitet. FGM/C erfolgt meist im Säuglings- oder Kleinkindalter und wird von älteren Frauen durchgeführt. Die psychischen und gesundheitlichen Folgen können gravierend sein und die Mädchen und Frauen ein Leben lang schwer belasten.

Die gesellschaftlichen Erwartungen verschärfen die Situation zusätzlich. **Jede dritte Frau in Äthiopien berichtet von körperlicher Gewalt.** Dabei gibt es für die Betroffenen kaum Schutz oder rechtliche Unterstützung. Viele Mädchen vermeiden es, sich Hilfe zu suchen und die Täter anzuzeigen. Zu groß sind die Scham und die Angst vor gesellschaftlicher Ächtung.

¹ Female genital mutilation/cutting.

Gewaltfreie Zukunft für Mädchen in Äthiopien

- Schutz vor sexualisierter Gewalt
- Ausstattung von Frauenhäusern
- Aufklärung zu reproduktiver Gesundheit
- Anstoß zum Wandel sozialer Normen

Projektregion

Benishangul-Gumuz

Projektlaufzeit

September 2025 – August 2029

Budget

2.000.000 €

Ziele

- Stärkung von Jugendlichen, insbesondere Mädchen, damit sie ihre Rechte wahrnehmen können
- Schutz und Unterstützung für von Gewalt betroffene Mädchen und Frauen

Maßnahmen

- Öffentliche Kampagnen über die Gefahren von geschlechtsspezifischer Gewalt, Kinderheirat und weiblicher Genitalverstümmelung
- Ausstattung von zwei Frauenhäusern und Unterstützung von Frauen, die Gewalt erlebt haben
- Workshops mit 300 lokalen Führungspersonen
- Bau von „sicheren Räumen für Mädchen“ an Schulen und nach Geschlechtern getrennten Sanitäranlagen
- Gründung von Jugendclubs mit 1.800 Schüler:innen
- Schulung von 400 Mitarbeiter:innen im Gesundheits- und Sozialwesen

Äthiopien



Einwohner:innen: 128,7 Mio. (D: 84,5 Mio.).
Lebenserwartung: 67 Jahre (D: 81 Jahre).
Kindersterblichkeit:³ 46 von 1.000 (D: 4 von 1.000).
Bruttonationaleinkommen:⁴ 2.796 USD (D: 64.053 USD).

³ Pro 1.000 Lebendgeburten (unter 5 Jahren).

⁴ Pro Kopf nach Kaufkraftparität in USD.

Quellen: UNDP, Human Development Report 2025.

UNICEF, The State of the World's Children 2024.

Das Projekt unterstützt folgende Ziele für nachhaltige Entwicklung²



² Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.



Das Ziel

In Benishangul-Gumuz setzen wir uns mit diesem Projekt dafür ein, Jugendliche – insbesondere Mädchen und junge Frauen – zu schützen, zu stärken und ihnen Zugang zu Gesundheitsdiensten zu ermöglichen. Zentrale Ziele sind die nachhaltige Bekämpfung von geschlechtsspezifischer Gewalt, weiblicher Genitalverstümmelung (FGM/C) und Frühverheiratung sowie die Verbesserung der Lebensbedingungen junger Menschen. Rund 20.000 Personen in 16 Dörfern der Distrikte Assosa, Homosha, Bambasi und Ura nehmen direkt teil; weitere 50.000 werden indirekt erreicht, etwa durch Kampagnen, Medienarbeit oder verbesserte Dienstleistungen.

Kern des Projekts ist die Stärkung der Handlungskompetenz von Jugendlichen. Sie erhalten altersgerechte Informationen zu sexueller Gesundheit und Rechten, lernen soziale Fähigkeiten und Schutz vor Gewalt. Betroffene Jugendliche, verheiratete Mädchen und junge Mütter werden gezielt unterstützt. Parallel sensibilisieren wir ihr Umfeld: Eltern, religiöse und traditionelle Führungspersonen, Lehrkräfte und Gesundheitsfachkräfte lernen in Schulungen, diskriminierende Normen zu hinterfragen und positive Verhaltensweisen zu fördern.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Ausbau lokaler Strukturen: Schulen, Gesundheitszentren, Polizei und Gemeindegremien werden befähigt, Kinder und Jugendliche besser zu schützen und vertrauliche, altersgerechte Hilfe anzubieten – durch Schulungen, Ausstattung und koordinierte Zusammenarbeit.

Unsere Aktivitäten

Jugendliche setzen sich für ihre Rechte ein

An 16 Schulen entstehen Jugendclubs zu Geschlechtergleichheit, sexueller und reproduktiver Gesundheit, Gewaltprävention und Medien. 1.800 Schüler:innen wirken dort aktiv mit. Auch außerhalb der Schulen vertiefen Jugendliche ihr Wissen in Workshops. Peer-Education, das Prinzip des Voneinanderlernens, spielt dabei eine zentrale Rolle.

Schulen werden zu sicheren Orten

150 Lehrkräfte werden geschult, um Gewalt vorzubeugen und altersgerechte Aufklärung anzubieten. 3.200 benachteiligte Jugendliche erhalten Schulmaterialien, um ihre Teilnahme am Unterricht zu sichern. Geschlechtergetrennte Sanitäranlagen und „sichere Räume für Mädchen“ mit Toiletten, Beratungsangeboten und Hygieneartikeln schaffen ein sicheres und würdevolles Lernumfeld.

Gesundheitsdienste ausbauen

Gemeinsam mit den Gesundheitsbehörden ermitteln wir den Bedarf der Gesundheitszentren in den 16 Projektgemeinden und stellen anschließend notwendige Materialien wie Verhütungsmittel und Informationsbroschüren bereit. Außerdem richten wir gynäkologische Behandlungsräume ein, die Privatsphäre und eine angemessene Versorgung ermöglichen.



Auf einer öffentlichen Veranstaltung machen Mädchen auf die Gefahren von geschlechtsspezifischer Gewalt aufmerksam

Männer als Partner einbinden

1.920 Männer nehmen an Gesprächskreisen teil, in denen sie patriarchale Muster hinterfragen. Zugleich werden sie ermutigt, Verantwortung für den Schutz und die Gesundheit ihrer Partnerinnen zu übernehmen. Durch die mehrmonatige Begleitung wird ein nachhaltiger Einstellungs- und Verhaltenswandel unterstützt.

Wirtschaftliche Selbstständigkeit fördern

Ein wichtiger Bestandteil ist die wirtschaftliche Stärkung junger Frauen. 256 besonders gefährdete Teilnehmerinnen erhalten Schulungen zu unternehmerischen Fähigkeiten. So werden sie unabhängiger von familiären Zwängen, gewinnen Selbstvertrauen und verbessern ihre Lebenssituation.

Schutz und Hilfe für betroffene Mädchen und Frauen

Wir schaffen sichere Orte für Mädchen und Frauen, indem wir für zwei bereits bestehende Frauenhäuser Materialien, Lebensmittel und geschultes Personal bereitstellen. 200 Frauen erhalten dort psychologische Unterstützung sowie Trainings zur Stärkung ihres Selbstbewusstseins und ihrer Life Skills. Parallel schulen wir Sozialarbeiter:innen im Umgang mit Gewaltbetroffenen. Um Barrieren beim Zugang zu medizinischer, psychosozialer und rechtlicher Hilfe zu verringern, übernehmen wir in 300 Fällen Transport- und Behandlungskosten. Die Unterstützung erfolgt vertraulich, sensibel und bedarfsorientiert.



Eine Mitarbeiterin der Behörde für Frauen und Soziales klärt Gemeindemitglieder über die Gefahren von Kinderheirat und sexueller Gewalt auf

Gemeinden im Wandel

In Kampagnen, Theater- und Sportveranstaltungen, Versammlungen und Radiosendungen sensibilisieren wir für Frühverheiratung, FGM/C und sexualisierte Gewalt. Internationale Aktionstage nutzen wir, um Aufmerksamkeit zu erzeugen. 300 Führungspersonen werden zu „Champions of Change“ ausgebildet und in jeder Gemeinde entstehen zwei Komitees zu Kinderschutz und Gewaltprävention. Diese bestehen aus angesehenen Gemeindemitgliedern und tragen wesentlich zur Aufklärung und Unterstützung der Projektarbeit bei.

Strukturen vor Ort wirksam stärken

400 Mitarbeitende aus Gesundheitszentren, Frauenhäusern, Beratungsstellen und der Polizei nehmen an Schulungen teil. Zusammen mit den Behörden entsteht so ein funktionierendes Hilfe- und Meldesystem, das Gewalt früh erkennt und Betroffene zuverlässig unterstützt.

Prüfung und Bewertung

Zu Projektbeginn legen wir klare Indikatoren fest, die regelmäßig erfasst und mit den Zielen abgeglichen werden. Halbjährlich treffen wir uns mit Vertreter:innen lokaler Behörden, Fachkräften aus Gesundheit, Bildung und Polizei sowie Gemeindevertreter:innen zum Monitoring, um Probleme früh zu erkennen und Lösungen umzusetzen. Durch anonyme Boxen, in die Projektteilnehmer:innen ihre Rückmeldungen einwerfen können, schaffen wir Transparenz und Beteiligung. So werden Fortschritte



sichtbar, Schwachstellen identifiziert und die Aktivitäten kontinuierlich verbessert.

Nachhaltigkeit

Unsere Arbeit zielt auf langfristige Veränderungen: Geschaffene Strukturen, Wissen und Engagement sollen auch nach Projektende bestehen bleiben. Dazu arbeiten wir eng mit Behörden, Schulen, Gesundheitszentren und Gemeindeausschüssen zusammen und bilden Mitarbeitende fort, sodass neue Arbeitsweisen weitergeführt werden.

Auch die Einbindung der Gemeinden sowie der Jugendlichen ist zentral. Durch Jugendclubs, Austausch und Dialogveranstaltungen lernen Mädchen, Jungen, Eltern und Gemeindemitglieder, aktiv Verantwortung für ihren Schutz und ihre Entwicklung zu übernehmen.

„Die unabhängige und konfessionell nicht gebundene Organisation überzeugt mich durch ihre nachhaltigen Selbsthilfeprojekte, die nicht nur einem einzelnen Kind, sondern der ganzen Gemeinde zugutekommen. Daher unterstütze ich die Arbeit von Plan von ganzem Herzen.

Bitte unterstützen Sie uns, damit Kinder in Äthiopien gewaltfrei aufwachsen können.“



Ulrich Wickert
Buchautor, Plan-Pate,
Mitglied des Kuratoriums
von Plan International
Deutschland e. V.

Wickert

Zuwendungsbestätigung

Bitte benutzen Sie für Ihre Überweisungen nur dieses Formular. Für Sie sind dort bereits die wichtigen Zuordnungsnummern eingetragen. Sie helfen uns so, Ihre Spendenbeiträge richtig zu verbuchen und den Verwaltungsaufwand gering zu halten.

Vielen Dank.

Nach Ablauf des Jahres erhalten Sie von Plan International Deutschland e. V. automatisch eine Zuwendungsbestätigung (Sammelbestätigung) zur Vorlage beim Finanzamt.

Plan International Deutschland e. V. dient ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO. Ihre Spende ist daher gemäß § 10b EStG steuerlich absetzbar. Sollte es zu Mehrnahmen kommen, werden wir diese für andere dringende Projekte verwenden.

Vielen Dank für ihre Spende!